



**Bericht des Arbeitskreises Höhere Dienst
zur Landeshauptvorstandssitzung am 11.12.2014
im Finanzamt Duisburg–West**

Der Arbeitskreis hatte auch in dem vergangenen Jahr viel zu tun. Das Besoldungsanpassungsgesetz mit seiner „doppelten Nullrunde“ gab dem Höheren Dienst, aber auch den höheren Gehaltsstufen des gehobenen Dienstes im zurückliegenden Jahr weiter Anlass für große Verärgerung. Der Unterzeichner hatte vielfach Gelegenheit, insbesondere jüngeren Kolleginnen und Kollegen zur Haltung der Gewerkschaft in dieser Frage Rede und Antwort zu stehen. Dabei war erstaunlich, dass diese Verärgerung sich über einen langen Zeitraum hielt und nicht etwa – so wie in der Vergangenheit vielfach erlebt – nach einer Zeit allmählich verrauchte.

Aufgegriffen hat der Arbeitskreis das Thema des Abstandsgebots; hier geht es darum, dass ein angemessener Gehaltsabstand zwischen den Besoldungs- und Laufbahngruppen eingehalten werden muss, der Leistung und Verantwortung auf jeder Ebene angemessen abbildet. Als Diskussionsgrundlage wurde ein nichtwissenschaftliches Gutachten bei dem DBB in Auftrag gegeben.

Auch dieses Jahr wieder veranstaltete der Arbeitskreis ein Seminar, das sich überwiegend an die jüngeren Kollegen und Kolleginnen des Höheren Dienstes richtete, aber auch einigen wenigen Älteren Gelegenheit zur Teilnahme bot. Das Programm war vielfältig und sehr abwechslungsreich, die Vortragenden hochkarätig und die Diskussionen lebhaft und interessant. Die Kritik der Teilnehmer fiel sehr positiv aus. Das Seminar hat einen guten Bekanntheitsgrad erreicht. Das zeigt sich auch darin, dass dieses Mal längst nicht jeder Teilnahmewunsch erfüllt werden konnte.

In Vorbereitung und schon fast fertiggestellt ist ein Kommentar zum Abstandsgebot, der möglichst in der nächsten Ausgabe des Blickpunkt veröffentlicht werden soll.

Der Unterzeichner hatte in seiner Funktion als Dienststellenleiter Gelegenheit, vor dem Unterausschuss „Personal“ des Haushalts- und Finanzausschusses des Landes NRW am 18. November 2014 zu einem Eckpunktepapier der CDU-Fraktion Stellung zu nehmen. Dabei konnten auch Gewerkschaftspositionen dargestellt werden.

Andreas Eich